



## Paludikultur-Newsletter

Der Paludikultur-Newsletter des Greifswald Moor Centrum (GMC) möchte eine wachsende Gemeinschaft zu aktuellen Moorthemen und neusten Entwicklungen für die nasse Bewirtschaftung von Mooren, also Paludikultur, informieren. Zu finden sind Nachrichten aus Wissenschaft, Praxis, Politik wie auch Veranstaltungsankündigungen und Literaturhinweise. Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und kann gerne an Interessierte weitergeleitet werden, die sich per E-Mail an [communication@greifswaldmoor.de](mailto:communication@greifswaldmoor.de) dafür registrieren können.

Der Newsletter wird derzeit vom Projekt BOnaMoor bereitgestellt, unterstützt durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR).

### Inhalt

1. Allgemeine Informationen zu Mooren und Paludikultur.....	2
1.1. Start für ein Paludikultur-Förderprogramm in Finnland.....	2
1.2. Faktenpapier zum Klimaschutzprogramm 2030.....	2
1.3. #Moormussnass bei Fridays4Future.....	3
1.4. Wissen zu Paludikultur gefragt denn je – Exkursionen mit ausländischen Besuchern.....	4
2. Ein Paludikultur-Projekt vorgestellt: „Paludi-PRIMA - Paludikultur in die Praxis bringen: Integration – Management – Anbau“.....	5
2.1. Projektstart und Meilenstein.....	5
2.2. Praxisanbau und Feldversuch.....	6
2.3. Exkursionsziel und Austausch.....	6
2.4. Nächste Schritte.....	7
3. Neuigkeiten aus anderen Paludikultur- Projekten.....	8
3.1. MoKli Feldtag.....	8
3.2. Klimaschutz – Lösungen auf 84 Seiten.....	9
3.3. CANAPE — einen neuen Ansatz schaffen für Projekte zu Moor-Ökosystemen.....	9
3.4. WETSCAPES-Tagung.....	10
3.5. Carbon Connects partners meeting 2019.....	10
3.6. Paludikulturstudien für die Baltischen Staaten.....	12
4. Veranstaltungen zu Mooren und Paludikultur.....	12
5. Veröffentlichungen/Literaturempfehlungen.....	12

## 1. Allgemeine Informationen zu Mooren und Paludikultur

### 1.1. Start für ein Paludikultur-Förderprogramm in Finnland

Beinahe ein Drittel der Fläche Finnlands ist von Mooren bedeckt. Der Großteil der finnischen Moore befindet sich in den nördlichen Gegenden Ostbottnien, Lappland und Kainuu. Etwa eine Million Hektar Land wurde im Laufe der Zeit entwässert, um sie landwirtschaftlich zu nutzen. Dadurch degradieren einige dieser Moore schon über einen langen Zeitraum. Zugleich werden weitere Moore für die landwirtschaftliche Nutzung trockengelegt, etwa 2.000 ha pro Jahr. Der Anteil der Moore an der landwirtschaftlich genutzten Fläche hat seit den 1990er Jahren zugenommen, während die landwirtschaftliche Gesamtfläche gleichblieb. Das Trockenlegen weiterer Moore ist daher der wichtigste Grund dafür, dass die Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft in den 2000er Jahren bisher nicht reduziert wurden.

Derzeit sind lediglich 10% der landwirtschaftlichen Gesamtfläche Finnlands trockengelegte Moore, sie verursachen jedoch 50% der Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft, eingerechnet der berichteten Emissionen aus dem Sektor Landnutzung und Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF). Finnland hat insgesamt etwa 2,3 Millionen ha landwirtschaftliche genutzte Fläche. Statt in intensiver Lebens- und Futtermittelproduktion, befinden sich einige Moore in extensiver Nutzung, oder sie werden nicht bewirtschaftet und wurden u.a. wegen unzureichender Produktivität, Übersäuerung, Nässe oder mangelnder Tragfähigkeit des Bodens aufgegeben. Dennoch löst eine Nutzungsextensivierung nicht die Bewirtschaftungsprobleme auf diesen Böden. Die Landwirte bewirtschaften weniger aufwendig und erhalten landwirtschaftliche Subventionen. In der Praxis verursachen diese Flächen hohe Emissionen bei sehr geringer Wertschöpfung. Je mächtiger die Torfschicht, desto langanhaltender ist die Emissionsquelle. Es wäre daher viel sinnvoller diese ertragsschwachen, mächtigen und extensiv genutzten Moorböden wiederzuvernässen oder in Paludikultur zu bewirtschaften, um die Emissionsminderungsziele zu erreichen. Nach jüngsten Studien gibt es in Finnland 23.000 ha solcher Flächen, was 1% der gesamten landwirtschaftlichen Fläche ausmacht. Berechnungen zufolge könnte Finnland durch Wiedervernässung oder Umstellung der Nutzung auf Paludikultur Emissionen von Ackerland im LULUCF-Sektor um 10% mindern. Da Moore eine Möglichkeit zur Reduzierung von Emissionen aus der Landwirtschaft und dem LULUCF-Sektor bieten, hat die Anfang des Jahres neu gewählte finnische Regierung ein Paludikultur-Programm in ihrem aktuellen Regierungsprogramm gestartet.

Mehr Information: <https://valtioneuvosto.fi/en/rinne/government-programme/agriculture>

Paludikulturprojekte in Finnland:

SOMPA <https://www.luke.fi/sompa/en/>

CANEMURE <https://www.luke.fi/en/projects/canemure/>

*Autor: Hanna Kekkonen & Kristiina Regina, Natural Resources Institute Finland (Luke)*  
[hanna.kekkonen@luke.fi](mailto:hanna.kekkonen@luke.fi), [kristiina.regina@luke.fi](mailto:kristiina.regina@luke.fi)

### 1.2. Faktenpapier zum Klimaschutzprogramm 2030

Das am 20. September 2019 von der Bundesregierung veröffentlichte Dokument „Eckpunkte für das Klimaschutzprogramm 2030“ benennt sektorspezifische Maßnahmen. Für den Sektor Land- und Forstwirtschaft fehlen bisher unter dem Punkt „Schutz von Moorböden/Reduktion von Torfeinsatz in Kultursubstraten (36)“ konkrete Umsetzungsschritte. Das [GMC-Faktenpapier „Moorbodenschutz als naturbasierte Lösung im Klimaschutzprogramm 2030 - schnelle Einstellung von Moor-Entwässerung für wirkungsvollen Klimaschutz nötig!“](#) stellt auf 4 Seiten Ausgangssituation, Potentiale und Konkretisierungsvorschläge zusammen.



### 1.3. #Moormussnass bei Fridays4Future



1 Demonstrieren mit Wasser bis zum Knie für #Moormussnass. (Photo: Th. Beil)

Den weltweiten Fridays4Future-Protesten am 20. September haben sich die Moor- und Klimaschützer des Greifswald Moor Centrum angeschlossen und sind am Fischmarkt in Greifswald in den Fischerbrunnen gestiegen. Sie machten damit darauf aufmerksam, dass die Wiedervernässung von Mooren und deren nachhaltige Nutzung eine der fünf wirksamsten Maßnahmen ist, die den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Deutschland schnell reduzieren können.



2 GMC-Mitglieder und Partner in der Klimaaktionswoche bei #AllefuersKlima (Photos: GMC)

#### 1.4. Wissen zu Paludikultur gefragter denn je – Exkursionen mit ausländischen Besuchern

Mehrere Delegationen aus aller Welt kamen in den letzten beiden Monaten in den Norden von Deutschland, um sich hier vom Greifswald Moor Centrum über Paludikultur-Projekte informieren zu lassen.

Das INTERREG North West Europe-Projekt [Carbon Connects](#) reiste am 27./28. Juni mit ca. 25 Personen an (siehe separaten Kurzbericht unter 3.5). Etwa 30 Agrar- und Umweltattachés aus 14 Ländern von Japan bis Paraguay besuchten zusammen mit Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft und Umwelt in Mecklenburg-Vorpommern, das GMC am 29. August. Eine tolle Gelegenheit, um zu zeigen, was Mecklenburg-Vorpommern und die Greifswalder Moorforschung zu bieten haben: Bei einer Führung über die [Karrendorfer Wiesen](#), einem erfolgreich revitalisierten Küstenüberflutungsmoor im Besitz der Michael Succow Stiftung, konnten die Attachés die Bedeutung nasser Moore für Biodiversität, Klimaschutz und Regionalentwicklung „on the ground“ besichtigen und verstehen. An der dortigen Forschungsstation des [WETSCAPES-Projektes](#), Teil der Landesexzellenzinitiative, und der [Mesokosmenanlage der Universität Greifswald](#) zeigten GMC-Vertreter\*innen den Stand aktueller Forschung.

Eine [ukrainische Delegation](#) recherchierte ebenfalls Ende August denkbare Auflagen für eine nachhaltige, klimafreundliche Nutzung von bisher entwässerten, staatlichen Moorflächen in der Ukraine, die privatisiert werden sollen. Die Wissenschaftler\*innen des GMC erläuterten Möglichkeiten für Paludikultur in einem Fachseminar und zeigten die Ernte von Rohrkolben in Kamp und von Nasswiesenbiomasse in Neukalen sowie das „Paludi-Biomasse-Heizwerk“ in Malchin.



3 Umweltattachés und Landwirtschaftsminister Till Backhaus (M-V) bei der Führung an der neuen Mesokosmenanlage (Photo: St. Busse)



4 Umweltattachés besichtigen Versuche zu Torfmooskultivierung (Photo: St. Busse)

Diese Standorte besichtigte Mitte September auch eine vietnamesische Delegation, die im Rahmen des [Plant3](#)-Projektes nach Vorpommern gereist kam. Auch eine Delegation finnischer Moorwissenschaftler\*innen und Studierender machte Station bei den Paludikulturstandorten im Nordosten, nachdem sie die Torfmooskultivierungsfläche im Hankhauser Moor bei Oldenburg (Niedersachsen) besichtigt hatte. Finnland plant, jetzt verstärkt Paludikultur zu erforschen und umzusetzen (siehe Beitrag 1.1.).

Auch MdL Elisabeth Aßmann, Vorsitzende des Agrarausschusses Mecklenburg-Vorpommerns, hat sich auf den Karrendorfer Wiesen ein Bild von erfolgreich kombiniertem Moor-, Klima- und Küstenschutz samt innovativer Wertschöpfung gemacht. Klar wurde hier, dass Moorschutz und Paludikultur Teil einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern sein müssen.



Auch bisherige Hindernisse wurden angesprochen: Wiedervernässungen kommen im Bundesland zu langsam voran. Planungen und Genehmigungen dauern lange.

## 2. Ein Paludikultur-Projekt vorgestellt: „Paludi-PRIMA - Paludikultur in die Praxis bringen: Integration – Management – Anbau“

### 2.1. Projektstart und Meilenstein



5 Luftbild von der Einrichtung der PRIMA-Pilotfläche (Photo: lensescape.org)

Das Projekt Paludi-PRIMA startete im Mai 2019, um über drei Jahre die Kultivierung von Rohrkolben- und Schilfanbau zu erproben und zu untersuchen (siehe [Paludikultur-Newsletter I / 2019](#)). Die Einrichtung der Praxisanbau-Fläche (~10 ha) im September 2019 ist ein Meilenstein für die Umsetzung von Paludikultur. Neben wertvollen Erfahrungen zu Planungs- und Genehmigungsprozessen, Flächenvorbereitung und Pflanzung, steht die Projektfläche nun für weitere Erprobungen und Untersuchungen sowie als Demonstrationsfläche für interessierte Besucher zur Verfügung.

## 2.2 Praxisanbau und Feldversuch



6 Maschinelles Pflanzen der Rohrkolbensetzlinge  
(Photo: lensescape.org)

Die Paludikulturfläche wurde zuvor als Grünland genutzt. Zum einen weidete dort eine Mutterkuhherde, zum anderen wurde Winterfutter produziert. Das Projekt pachtet diese für die Projektlaufzeit vom Eigentümer, einem Landwirt. Bereits 2018 wurde eine hydrologische Machbarkeitsstudie zu dem vorhandenen Niedermoorboden mit einer Torfschicht von etwa 4-5 Metern durchgeführt. Auf dieser Grundlage konnten weitere Planungen zu nötigen Bauarbeiten sowie zur Einleitung eines Genehmigungsverfahrens nach

Wasserecht folgen. Eine weitere Genehmigung war nötig, um dem Naturschutzrecht zu entsprechen. Des Weiteren wurden Arten der auf der Fläche brütenden Vögel ausgewertet, ein Voraudit nach der Habitatrichtlinie der Europäischen Union durchgeführt, eine Eingriffsausgleichsbilanz erstellt sowie eine Ausnahmegenehmigung von Vorschriften des Landschaftsschutzgebietes eingeholt.

Eine Gärtnerei, spezialisiert auf Wasserpflanzen, zog die Rohrkolben-Setzlinge heran und lieferte diese Mitte September an.

Da die Versuchsfläche als Insellösung geplant wurde, musste sichergestellt werden, dass die umliegenden entwässerten Grünlandflächen trotz des wiedervernässten Teilstückes trocken bleiben. Dies erforderte zum einen das Aufschütten einer Verwallung sowie das Anlegen eines Außengrabens, der die Fläche umschließt und gegebenenfalls Qualmwasser auffängt. Innerhalb der Fläche wurden ebenfalls zwei Gräben angelegt, um eine bessere Durchströmung bei der Bewässerung zu erreichen. Es wurden auch zwei Überläufe eingesetzt, um den Wasserstand kontrollieren zu können. Dieser soll während der Frühlings- und Sommermonate durch Zupumpen von Wasser stabil gehalten werden. Nach dem Abschluss der Bauarbeiten konnten im September 2019 auf 8,5 ha Setzlinge von *Typha angustifolia* und *Typha latifolia* in jeweils zwei Pflanzdichten (Pflanzverband: 2 x 0,5m und 2 x 1m) maschinell gepflanzt werden. Direkt im Anschluss wurden der Fläche 22 Mio. Liter Wasser aus der angrenzenden Teterower Peene zugeführt. Nun wird der optimale Wasserstand eingestellt, um einen möglichst geringen Überstau für die 50.000 jungen Pflanzen mit gleichzeitiger Feuchthaltung der Gesamtfläche in Einklang zu bringen. Nun bleibt zu hoffen, dass die Pflanzen trotz des recht späten Pflanzzeitpunktes gut durch den Winter kommen, im Frühjahr kräftig austreiben und sich gut ausbreiten.

Zusätzlich wurden kleinflächig 1000 genetisch identische Schilf-Pflanzen ins Freiland gesetzt. Hierbei handelt es sich um einen Klon aus einem regionalen Schilfbestand, der für die Gewinnung von Dachschilf geerntet wird. Die Setzlinge wurden durch meristematische Vermehrung durch das Julius-Kühn-Institut produziert. Hierdurch können im Feldversuch genetische Unterschiede ausgeschlossen werden. Dieser Klon wird zudem gemeinsam mit vier weiteren Klonen regionaler Herkunft in einem Mesoskosmen-Versuch innerhalb eines Nährstoffgradienten und eines Wasserstandsgradienten getestet.

## 2.3. Exkursionsziel und Austausch

Bereits während der Pflanzung haben Besuchergruppen sich den Praxisanbau angesehen. Als Erste wurde eine finnische Delegation empfangen (siehe 1.4). Noch am selben Tag kamen Besucher\*innen des MoKli-Feldtages vorbei (siehe 3.1). Im Oktober besichtigten eine Delegation aus dem Baltikum (Projekt DESIRE) und das Präsidium des KTBL (Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V.) die Versuchsfläche.

Durch Besuche ähnlicher Projekte in den Niederlanden in Ankeveen (1 ha) und [Marickeland](#) (6 ha) konnten Erfahrungen zu Flächenvorbereitung, Pflanzung/Aussaats, Bewässerung, Bestandsetablierung und Risiko-Faktoren bei der Einrichtung von Paludikulturen ausgetauscht werden.



7 Paludi-PRIMA-Mitarbeiter verteilen die Rohrkolbensetzlinge (Photo: lensescape.org)

#### 2.4. Nächste Schritte

Der Praxisanbau in Neukalen wird dem Arbeitspaket 3 innerhalb des Paludi-PRIMA-Projektes zugeordnet. Das Arbeitspaket 6 umfasst die ökonomische Bewertung von Paludikultur-Verfahren. Hierfür werden die Kosten der Einrichtung des Praxisanbaus (Planung, Genehmigung, Pflanzenanzucht, Baukosten, ...) zusammengetragen und mit anderen Pilotflächen verglichen. Während der maschinellen Pflanzung wurden Arbeits- und Maschinenzeitmessungen durchgeführt. Die Aufzeichnungen werden nun ausgewertet, um ökonomische Daten zur Etablierung eines großflächigen Rohrkolbenbestandes zu erhalten. Weitere Arbeitspakete im Projekt Paludi-PRIMA sind folgende:

Arbeitspaket 1: Koordination, Wissenstransfer, Übertragbarkeit

Arbeitspaket 2: Genotypisierung von Schilf

Arbeitspaket 4: Management

Arbeitspaket 5: Biomassequalität

**Mehr Information:** [www.moorwissen.de/prima](http://www.moorwissen.de/prima)

*Autor: Josephine Neubert (Projektkoordinatorin) und Sabine Wichmann, Universität Greifswald – Partner im Greifswald Moor Centrum, josephine.neubert@uni-greifswald.de*





8 PRIMA-Fläche während der Vernässung (Photo: lensescape.org)

### 3. Neuigkeiten aus anderen Paludikultur- Projekten

In diesem Abschnitt sind Meldungen aus aktuell laufenden Projekten und Initiativen zu Paludikultur aus verschiedenen Regionen und Ländern zusammengestellt..

#### 3.1. MoKli Feldtag

Über 50 Teilnehmende folgten am 18. September der Einladung des Projektes [Moor- und Klimaschutz \(MoKli\)](#), das Heizwerk Malchin für Verbrennung von Niedermoorbiomasse und die naheliegenden Ernteflächen zu besichtigen. Die Landwirte\*innen sowie Vertreter\*innen aus Behörden, NGOs und Verbänden kamen aus verschiedenen Moorregionen Deutschlands wie der Diepholzer Moorniederung, dem Landkreis Osterholz in Niedersachsen, aus Dithmarschen in Schleswig-Holstein und aus Brandenburg. Der Feldtag zeigte, wie zukunftsfähige Energiegewinnung in Mecklenburg-Vorpommern aussehen und dabei doppelt Klimaschutz betrieben werden kann. Ludwig Bork, der Inhaber des Heizwerkes der Agrotherm GmbH, erklärte, wie Landschaftspflegeheu von wiedervernässten Flächen in Wärme für die regionale Versorgung umgewandelt wird, das fossile Energieträger ersetzt. Eine kleine Ausstellung mit verschiedenen Materialien aus Biomasse von nassen Mooren machte klar, dass auch die stoffliche Nutzung großes Potential für die Wertschöpfung besteht.



9 Besucher im Heizwerk Malchin (Photo: A. Haberl)



10 Blick auf einen Bohrkern von Moorflächen nahe Malchin (Photo: A. Haberl)



### 3.2. Klimaschutz – Lösungen auf 84 Seiten

Das [MoorDialog](#) Projekt, gefördert von 2016-2019 durch die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums, wurde vom Greifswald Moor Centrum erfolgreich abgeschlossen. Es hat durch vielfältige Veranstaltungen und Publikationen wichtige Akteure\*innen im Moor- und Klimaschutz erreicht und eingebunden. Ein Ergebnis des Projektes ist der nun in der Greifswald Moor Centrum-Schriftenreihe veröffentlichte, 84 Seiten starke Bericht [Klimaschutz auf Moorböden - Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele](#) aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit. In den Handlungsempfehlungen skizziert das GMC einen Transformationspfad für die Moore in Deutschland einschließlich Paludikultur, wie er für die Erreichung der Kohlenstoffneutralität bis 2050 notwendig wäre. Aufgabe ist es nun, den Transformationspfad im Dialog weiterzuentwickeln und die Lösungen mit zunehmender Geschwindigkeit in die Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und letztendlich in die Fläche zu bringen.

### 3.3. CANAPE – einen neuen Ansatz schaffen für Moor-Ökosystem Projekten

Der CANAPE-Verbund wurde kürzlich darauf aufmerksam, dass wir mehr über unsere Liebe zur Natur sprechen sollten als über unsere Angst vor ihrer Auslöschung. Daher informiert dieses Update über die positiven Ereignisse im CANAPE-Verbund, in dem 14 Organisationen in fünf Nordseeanrainerstaaten an der Restauration von Nieder- und Hochmooren arbeiten. Das CANAPE-Projekt ist mitfinanziert vom Europäischen Fond für Regionalentwicklung durch das INTERREG Programm für die Nordseeregion.



11 Besucher im Broads Nationalpark (Photo: Broads Authority)

**Einen Bohrkern erfassen – Wahrnehmung ändern durch Paläoökologie** – Die Niedermoore des Broads National Park im Vereinigten Königreich (United Kingdom, UK) sind attraktiv für Besucher\*innen wegen der abwechslungsreichen Tierwelt und Ökologie. Doch was sich unter der Oberfläche befindet, wird meist weniger wahrgenommen – ganze 39 Millionen Tonnen von CO<sub>2</sub> sind dort gespeichert. Um der Öffentlichkeit die Wichtigkeit dieser Feuchtgebiete klar zu machen, gibt es keinen besseren Weg, als zu zeigen, was 1m, 2m oder gar 5m unter ihren Füßen liegt.

Diesen Sommer bot die Verwaltung der Broads Interessierten die Möglichkeit zu sehen, worauf sie stehen, indem ihre Mitarbeiter\*innen Bohrkern fast unter deren Füßen aus Torf- und Lehmschichten im How Hill National Nature Reserve herauszogen. So waren die Unterschiede zwischen dem Niedermoortorf in der oberen Schicht, dem Lehm aus Schichten des ehemaligen Deltas – während des Mittelalters hatte das Meer 20 Meilen weiter in das Mündungsgebiet gereicht als heute - und dem Holztorf, der sich im Wald zu den Zeiten der römischen Besatzung gebildet hatte, klar zu sehen. Über vier Tage konnten mehr als 400 Menschen prähistorische Bäume in ihren Händen halten und Verständnis dafür entwickeln, wie das Niedermoor über die letzten 2000 Jahre Kohlenstoff gebunden hat.

**Bio-Blitzaktion** - In Dänemark hatte das Projekt eine etwas andere Vorgehensweise gewählt. Eine "Bio-Blitzaktion" gab der Bevölkerung die Möglichkeit, selbst in das Hochmoor Store Vildmose aufzubrechen, etwas über Pflanzen- und Tierwelt der Gegend zu erfahren und Funde vom Käfer bis zum Adler zu dokumentieren. 220 Student\*innen wagten sich ins Hochmoor und hielten in 24

Stunden über 800 Arten fest. Die Aktion bestätigt die bottom up-Strategie der Region, in der Einwohner\*innen die Entwicklung einer alternativen Version einer verträglichen moorbasierten Landwirtschaft vorantreiben.

**Im Dialog mit Landwirten im Mittleren Wietingsmoor** – In Deutschland, genauer in Niedersachsen, schreitet die Arbeit an einer Versuchsfläche für Torfmooskultivierung voran und bietet Landwirten\*innen, deren Böden beinahe gänzlich degradiert sind, eine positive Aussicht für zukünftige Landwirtschaft. Die Torfmoosfläche im Barver Moor, gelegen am Rande einer größeren Fläche für Arrondierung und Wiedervernässung zu Naturschutzzwecken im Landkreis Diepholz, wird genutzt, um mit lokalen Landeigentümer\*innen ins Gespräch zu kommen und Ideen für die Zukunft zu präsentieren. Die Flächenvorbereitung ist beendet und das Einrichten einer 2 ha großen Teilfläche für Tormooskultivierung wird im kommenden Frühjahr beginnen.

Mehr Information: <https://northsearegion.eu/canape/>

Autor: Harry Mach, CANAPE Projektkoordinator, [harry.mach@broads-authority.gov.uk](mailto:harry.mach@broads-authority.gov.uk)

### 3.4. WETSCAPES-Tagung

Moor muss nass - und zwar sofort. Der schnelle Stopp der Moor-Entwässerung ist zum Erreichen der globalen Klimaschutzziele notwendig. So kann man die Ergebnisse der internationalen Konferenz zusammenfassen, die vom 10. Bis 13.9.2019 an der Universität Rostock stattfand. 160

Wissenschaftler\*innen aus 20 Ländern diskutierten bei der [WETSCAPES-Tagung](#) über die Ergebnisse ihrer Forschung in entwässerten, wiedervernässten und naturnahen Mooren. Vertreter verschiedener Fachdisziplinen sprachen miteinander über

Pflanzenwachstum, Treibhausgasemissionen, Nährstoffverluste und mikrobielle Prozesse im Boden. Die meisten dieser Wissenschaftler\*innen beschäftigen sich mit Einzel-Phänomenen in Mooren, und gemeinsam konnten klare Zusammenhänge und Verbindungen der Ergebnisse zueinander festgestellt werden. Dies ist besonders wichtig für wiedervernässte Moore, da diese Systeme vollkommen neue Ökosysteme darstellen. Das vierjährige Verbundforschungsprojekt WETSCAPES (abgeleitet aus „wet“ und „landscapes“) wird im Exzellenzforschungsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit 5 Millionen Euro an den Universitäten Greifswald, Partner im Greifswald Moor Centrum, und Rostock gefördert. Hier der [Abstractband](#) der Tagung.



12 WETSCAPES-Konferenz im Hörsaal der Universität Rostock  
(Photo: F. Tannerberger)

### 3.5. Carbon Connects partners meeting 2019

Das Projekt [Carbon Connects](#) zielt darauf ab, die hohen Treibhausgas-Emissionen von Mooren im Nordwesten Europas von 2018-2021 um 50 % zu reduzieren, indem es alternative Praktiken der „nassen Landwirtschaft“ vorantreibt und neue bio-basierte Geschäftsmodelle für nachhaltiges Landmanagement in der Praxis einführt. Die Geschäftsmodelle ermöglichen eine Kohlenstoffbindung in bio-basierten Produkten, die in verschiedenen Bereichen vermarktet werden, etwa im Bau-, Lebensmittel- und Energiesektor. Das diesjährige Partnertreffen von Carbon Connects fand in Mecklenburg-Vorpommern statt, um dies mit dem Besuch einiger erfolgreicher Beispiele der Umsetzung von Paludikultur verbinden zu können. Hier ein kurzer Bericht:



13 Besichtigung von Rohrkolbenflächen bei Kamp / (Photo: J. Geurts)



14 Besichtigung der Mesokosmenversuche mit Wasserstandsgradient und Nährstoffgradient des REPEAT-Projekts im Arboretum in Greifswald (Photo: J. Geurts)

22 Personen waren aus sieben Ländern gekommen und vertraten 15 verschiedene Organisationen. Meetings und Exkursionen hatten Aldert van Weeren und Vertreter\*innen der Universität Greifswald und der Succow Stiftung sehr gut vorbereitet.

Am ersten Abend besuchten wir eine Fläche bei Kamp, auf der Rohrkolben in den letzten drei Jahren erfolgreich geerntet worden war. Wir diskutierten verschiedene Erntetechniken, die von der jeweiligen Jahreszeit abhängen (Sommer oder Winter) und die letztendliche Nutzung der Biomasse, etwa als Baumaterial oder Energieträger. Bei einem benachbarten Landwirt besichtigten wir zwei

Erntemaschinen: eine Seigamaschine mit Ballonreifen und ein neueres Raupenfahrzeug. Dessen Besitzer, ein Landwirt, erntet insbesondere Schilf für Dachreet. Wir besuchten auch ein Haus in Kamp, das Aldert van Weeren mit Dämmstoff aus Rohrkolben renoviert. Am Dienstagmorgen hatten wir ein fruchtbares Treffen im Hafencub in Kamp mit Sessions zum Aufbau von Pilotprojekten und deren Umsetzung in den verschiedenen Ländern sowie zu möglichen Geschäftsmodellen für jede Pilotfläche. Am Nachmittag besuchten wir Schilfflächen an der Küste bei Ueckermünde, die im Winter bei ablandigem Wind beerntet werden. Danach zeigte uns Bio-Landwirt Phillipp von Schöning sein Vieh auf Grasland mit hohen

Wasserständen. Weiter ging es zu den Überflutungsflächen bei Neukalen, wo Biomasse für das Heizwerk von Ludwig Bork in Malchin geerntet wird. Wir entdeckten einen Vorteil der Ernte auf nassen Flächen: Die Erträge sind auch in Dürrejahren hoch. Zuletzt besichtigten wir das Heizwerk selbst, in dem Ballen geschreddert und verheizt werden, um eine Kleinstadt mit Wärme zu versorgen. Bei den Arbeitstreffen am Freitagvormittag behandelten wir das Monitoring von CO<sub>2</sub>-Emissionen auf den Pilotflächen durch die GEST+-Methode und die Einrichtung eines CConnects-Beirats. Gearbeitet wurde auch an einer Plattform für Onlinekommunikation für die bessere Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Projekten zu Emissionsminderung, zu Geschäftsmodellen mit niedrigem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und zur Umsetzung beider Schwerpunkte auf Pilotflächen (inkl. LIFE Peat Restore, CANAPE und Care-Peat).

Einige Teilnehmer\*innen konnten am Nachmittag noch das Greifswald Moor Centrum besuchen, wo Prof. Jürgen Kreyling das interessante Mesokosmen-Experiment des REPEAT-Projektes mit verschiedenen Pflanzenarten auf Torf zeigte. Kerstin Haldan und Nora Köhn stellten ihre Experimente zu Schilf- und Rohrkolbenproduktion bei verschiedenen Wasserständen und Nährstoffgehalten vor. Zuletzt führte uns Prof. Hans Joosten auf die wundervollen Karrendorfer Wiesen, heute im Besitz der Succow Stiftung, wo das Meer frei ins Überflutungsgebiet gelangen kann und Wasserbüffel weiden. Das Carbon Connects-Partnertreffen war für alle Teilnehmer\*innen inspirierend. Das gesammelte Wissen und die Erfahrungen sind nützlich für die Carbon Connects-Pilotflächen im Nordwesten Europas. Es ist klar, dass mehr Moore nass sein müssen und dass eine Menge an Möglichkeiten für Geschäftsmodelle auf nassen Mooren bestehen.



**Mehr Information:** [www.nweurope.eu/cconnects](http://www.nweurope.eu/cconnects)

*Autor: Dr. Jeroen Geurts, Department of Aquatic Ecology & Environmental Biology der Radboud Universität Nijmegen*



### 3.6. Paludikulturstudien für die Baltischen Staaten

In den Sommermonaten trafen sich Akteur\*innen in Estland, Lettland und Litauen, um die Machbarkeit von Paludikultur in den Baltischen Staaten zu diskutieren. Organisiert waren die Workshops von Partner\*innen im Projekt [“Paludikultur in den Baltischen Staaten”](#), das von der Europäischen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert wird. Für jedes Land stand eine Machbarkeitsstudie sowie Flächentypologien für Paludikultur zur Debatte. Vertreter\*innen der Landwirtschafts- und der Umweltministerien, weiterer Behörden und Organisationen aus Landwirtschaft und Forst sowie der Öffentlichkeit erkannten die Relevanz eines angepassten Moor-Managements an, um damit organische Böden zu schützen und Treibhausgasemissionen zu verhindern. Sie diskutierten auch über politische Rahmenbedingungen für Landwirtschaft und Paludikultur sowie Möglichkeiten, derzeitige Hindernisse mit der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union aus dem Weg zu räumen. Auch wenn fertige Geschäftsmodelle und Vermarktungswege für Paludikultur-Produkte noch fehlen, wollen die Teilnehmer\*innen Paludikultur weiter voranbringen. Bei der Rohrkolben-Verköstigung zu den Workshops kam manch ein\*e Teilnehmer\*in auf den Geschmack...

## 4. Veranstaltungen zu Mooren und Paludikultur

12./13.11.2019	2. DLR Symposium "Neue Perspektiven der Erdbeobachtung" Köln, DLR Raumfahrtmanagement
19.11.2019	Beiratstreffen „Paludikultur-Kompetenzstelle Niedersachsen“ Wagenfeld
21.11.2019	DGMT Tagung <a href="#">Moor-Sanierung in Deutschland</a> in Kooperation mit IVG (Industrieverband Gartenbau) Oldenburg
05.12.2019	Weltbodentag, Seminar <a href="#">Soils, Land Use and Climate Change</a> Universität von Uppsala; Seminar wird per Videolink übertragen

## 5. Veröffentlichungen/Literaturempfehlungen

Dietrich, O., Fahle, M., Kaiser, T., Steidl, J. (2019): Eine Lysimeter-Studie zu Auswirkungen unterschiedlicher Grundwasser-Steuerregime auf den Bodenwasserhaushalt eines grundwassernahen Standorts (A lysimeter study on the impacts of different groundwater control regimes on the soil water balance of a shallow water table site). Hydrologie und Wasserbewirtschaftung 63: 1, 6-18.

Geurts, J.J.M., van Duinen, G.A., van Belle, J., Wichmann, S., Wichtmann, W. & C. Fritz (in press): Recognize the high potential of paludiculture on rewetted peat soils to mitigate climate change. *Landbauforschung - Journal of Sustainable and Organic Agricultural Systems*, issue 1

Kandel, T. P., Karki, S., Elsgaard, L., Lærke, L. E. (2019): Fertilizer-induced fluxes dominate annual N<sub>2</sub>O emissions from a nitrogen-rich temperate fen rewetted for paludiculture. *Nutrient Cycling in Agroecosystems*. DOI: [10.1007/s10705-019-10012-5](https://doi.org/10.1007/s10705-019-10012-5)

Nichols, J. E., Peteet, D.M. (2019): Rapid expansion of northern peatlands and doubled estimate of carbon storage. *Nature Geoscience* volume 12: 917–921  
<https://www.nature.com/articles/s41561-019-0454-z>

Smolders, A., van de Riet, B., van Diggelen, J., van Dijk, G., Geurts, J. & L. Lamers (2019): The future of our peat meadow landscape. About rewetting, ‘optoppen’ (‘layering up’) and peat moss cultivation (Sphagnum farming). *Landschap* 36 (3): 133 – 141

Swindles, G. T., Morris, P. J. et al. (2019): Widespread drying of European peatlands in recent centuries. *Nature Geoscience* volume 12: 922–92.  
<https://www.nature.com/articles/s41561-019-0462-z?fbclid=IwAR0y5LDHsIIzOXORTC-MNZ10vDtXiDfWvDqEQPlsawSazYQJ15qxmjQKc>

Vroom, R., Fujii, X., Geurtsa, J., Chojnowska, A., Smolders, A., Lamers, L., Fritz, C. (2019): *Typha latifolia* paludiculture effectively improves water quality and reduces greenhouse gas emissions in rewetted peatlands. *Ecological Engineering* 124: 88–98.  
<https://www.sciencedirect.com/journal/ecological-engineering/vol/124/suppl/C>

**Volume 25 Special Volume: Renewable Resources from Wet and Rewetted Peatlands (2019)**  
(<http://mires-and-peat.net/pages/volumes.php>)

Guest editors J. Couwenberg and W. Wichtmann A collection of articles based on selected presentations from the Second International Paludiculture Conference (RRR2017) held in September 2017 at the University of Greifswald, Germany.

- [Mixed farming systems on peatlands in Jambi and Central Kalimantan provinces, Indonesia: should they be described as paludiculture?](#) by Tata, H.L. Published online: 01.07.2019

RSPO Peatland BMP manual Volume 2 was just published. <https://we.tl/t-hsPY4gRj3Z>  
It dedicates one chapter to paludiculture (pp 109 – 116)

Weitere neue Publikationen zu Mooren, Wiedervernässung und Naturschutz auf Mooren finden sich im [IMCG Bulletin](#), das regelmäßig auf der IMCG Homepage veröffentlicht wird.

Dieser Newsletter wurde im Rahmen des Projektes BOnaMoor erstellt und durch das Greifswald Moor Centrum unterstützt. BOnaMoor wird von der Universität Greifswald, Partner im Greifswald Moor Centrum durchgeführt. Gefördert wird es durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) durch die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

